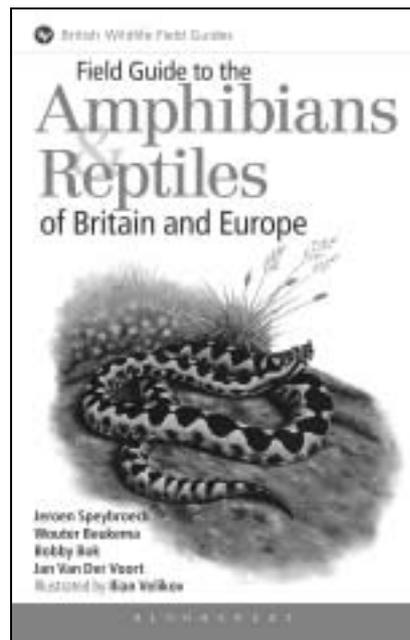


Buchempfehlung

Speybroeck, J., W. Beukema, B. Bok & J. van der Voort, Illustrationen
I. Velikov (2016): Field Guide to the Amphibians & Reptiles of Britain and Europe
– London (Bloomsbury), ISBN 978-1-4081-5459-5, 432 Seiten, Softcover ca. 25,- €

Vor fast 40 Jahren, im Jahr 1978, erschien der erste moderne Amphibien- und Reptilienführer Europas von E. N. Arnold & J. A. Burton mit Illustrationen von D. W. Oviden: „A Field Guide to the Reptiles and Amphibians of Britain and Europe“ bei Collins in London. Ich war begeistert, denn damit stand, kurz vor meiner ersten größeren Reise in den Mittelmeerraum, ein zusammenfassendes und gut illustriertes Bestimmungswerk für die beiden Tiergruppen zur Verfügung. Bis dahin war der Amphibien- und Reptilienfreund, sowohl was die Bestimmung als auch die Verbreitung der Arten anging, auf Einzelaufsätze aus verschiedensten Zeitschriften angewiesen, die z. B. etwas über die Verbreitung der Molche im ehemaligen Jugoslawien berichteten oder eine Aufsammlung von Reptilien und Amphibien aus dem nördlichen Spanien systematisch beschrieben. Das Buch gibt es noch heute (Arnold & Oviden als Autoren) in überarbeiteter Form aus dem Jahr 2002. Darüber hinaus sind in der Zwischenzeit zahlreiche Bücher in verschiedenen Sprachen über die europäische Herpetofauna erschienen, die mal mehr oder weniger ausführlich und gelungen das Thema behandeln. Mit Zeichnungen ist nach „Arnold & Burton“ kaum noch gearbeitet worden, z. B. aber in dem Buch von Engelmann et al.: „Lurche und Kriechtiere Europas“, mit den schönen Farbzeichnungen von Jürgen Scholz, in verschiedenen Auflagen seit 1985. Meist finden sich in den nachfolgenden Büchern Fotos, oft nur ein einziges für jede Art.

Jeroen Speybroeck und Kollegen haben sich in ihrem neuen Führer wieder für Zeichnungen entschieden, bringen aber trotzdem bei den meisten Arten zusätzlich ein oder mehrere Fotos. Das Buch ist ansonsten relativ konventionell aufgebaut. In einleitenden Kapiteln wird etwas über den Ursprung der Amphibien- und Reptilienvielfalt in Europa berichtet und zusätzlich wie und wo man die Tiere beobachten kann. Ein schmales Kapitel (6 Seiten) stellt die Eier und Larven der Amphibien vor. Danach, ab Seite 55, folgen die Beschreibungen der Arten, wie meist üblich zuerst die Amphibien (Schwanzlurche, Froschlurche) und nachfolgend die Reptilien, mit Schildkröten beginnend und Giftschlangen endend. Einige ausgesetzte Arten werden dabei ebenfalls berücksichtigt.



Die einzelnen Artkapitel beinhalten als Unterkapitel Beschreibung, Verbreitung, Lebensraum und Biologie. Zusätzlich können noch Unterkapitel zu den Unterarten, der Giftwirkung bei Vipern oder den Rufen bei Froschlurchen hinzukommen. Manchmal wird in einer Anmerkung noch ein interessantes Detail der Art mitgeteilt. Eingeklinkt, in farblich abgesetzten Kästen, sind Bestimmungsschlüssel verschiedener taxonomischer Ebenen und geografischer Regionen.

Das Herzstück des Buches sind zweifelsohne die prägnanten Zeichnungen von Ilian Velikov, die in klassischen Positionen die Merkmale der Arten illustrieren. Bei den adulten Tieren werden neben den Oberseiten auch manchmal die Unterseiten, teilweise auch Männchen, Weibchen oder Jungtiere sowie besondere Farbmorphen vorgestellt. In Schwarzweiß-Zeichnungen werden darüber hinaus, oft in Verbindung mit den Bestimmungsschlüsseln, diagnostische Merkmale illustriert.

Positiv fallen ebenfalls die guten Verbreitungskarten auf. Durchgängig für nahezu alle Arten (Unterarten werden nicht berücksichtigt) und mit Ländergrenzen versehen, ist das Verbreitungsgebiet schnell zu überblicken.

Beim durchblättern stellte sich mir die Frage, warum sich die Autoren nicht alleine auf Zeichnungen konzentriert haben, warum zusätzliche Fotos? Die Fotos lockern das Buch etwas auf, bringen aber kaum zusätzliche Informationen, die zur Bestimmung geeignet sind. Dafür wären sicher weitere Zeichnungen hilfreicher gewesen. Ein weiterer Diskussionspunkt erscheinen mir die zahlreichen eingefügten Bestimmungsschlüssel und ihr tatsächlicher Wert. Dies betrifft nicht nur die Eier und Larvalstadien der Amphibien, die zudem nur in einzelnen schematisierten Zeichnungen oder Fotos illustriert werden. Anfänger werden wahrscheinlich nicht viel damit anfangen können. Zudem werden nicht wenige der angeführten Merkmale am lebenden Tier kaum zu sehen sein. Bei den adulten Tieren enden in kniffligen Situationen die Bestimmungsschlüssel der geografischen Regionen oft in Ortsangaben – und die befinden sich bereits im Text und werden auf einer Karte illustriert.

In der Reihe mir bekannter europäischer Herpetofaunen in deutsch oder englisch ist der Band von Jeroen Speybroeck, Wouter Beukema, Bobby Bork, Jan van der Voort und Ilian Velikov zur Zeit mit Abstand der empfehlenswerteste. Er bietet in neuester Systematik und mit viel Sachverstand, ohne langatmig zu werden, viele Informationen, um die europäischen Amphibien und Reptilien zu bestimmen. Allen mutmaßlichen Zielgruppen, vom Anfänger bis zum erfahrenen Feldherpetologen, kann ein solches Buch natürlich nicht in jedem Punkt gerecht werden, aber man spürt das Bemühen der Autoren, ein möglichst breites Publikum ansprechen zu wollen.

Das Buch in der Softcover-Version passt noch gut in einen Rucksack und so freue ich mich bereits darauf, es bei meinen nächsten Reisen zur Hand zu haben.

Burkhard Thiesmeier, verlag@laurenti.de